

daß ihn nicht verachtete und verstieß; es war ein holdes Mädchen, dessen Herz eben so schön war, wie die liebliche Gestalt, in der es schlug.

Er fand in den Papiere drei Guineen.

Dein Brief ist auf der Post einzulösen, war sein erster Gedanke, aber in seinem Bettleranzuge dies nicht möglich. Der Schiffslieutenant Wolf sollte sich in diesen Lumpen als Eigenthümer des Briefes legitimiren?

Er ging daher zuerst zu einem Kleidertrödler und tauschte seine Lumpen mit einem anständigen Anzug um. Es war Mittagszeit, die Post verschlossen, und bei der kärglichen Kost empfand er einen peinlichen Heißhunger; sein Magen war so leer, wie die Tornister eines Kriegsgefangenen. Er trat in das erste Speisehaus, das sich ihm durch das Schild kenntlich machte, und stillte Hunger und Durst. Von hier begab er sich auf die Post, zahlte zwei Schillinge und erhielt dagegen den an ihn adressirten Brief.

Er entiegelte ihn. Der Rheder schickte ihm nicht nur eine Decharge über die von ihm geführten Rechnungen, sondern auch eine Berechnung über rückständige Preisingelder, wonach ihm fast noch drei tausend Pfund Sterling zu Theil wurden, welche in zahlbaren Wechseln beilagen.

So hatte sich plötzlich Johns Schicksal geändert. Er ging in einen anständigen Gasthof, verlangte ein Zimmer, ließ Schneider, Schuhmacher und andere Handwerker kommen; kaufte Wäsche und andere nothwendige und auch wohl zum Luxus gehörige Bedürfnisse und nach einigen Tagen war er so metamorphosirt, daß er große Betten hätte gewinnen können, wenn er behauptete, wie er noch vor acht Tagen nur einen zerrissenen Kittel getragen, wie der armseligste Bettler. Dem Trödler überließ er nun wieder den ersten Anzug, und forderte seinen Bettlerkittel zurück. „Den will ich,“ dacht er: „zum beständigen Andenken aufbewahren, in welche Noth ich einmal gerathen bin.“

Er ging jetzt zum Lord-Großadmiral, und ließ sich bei ihm melden. Dieser empfing ihn sehr herablassend, und fand dort den Neffen des Großadmirals, den Schiffslieutenant Sharp, welcher es nicht unterließ, einige Worte zu Johns Lobe zu sagen. Die Folge davon war, daß der Großadmiral noch zuvorkommender wurde, ihm versicherte: „er werde

seiner gewiß bestens gedenken, und ihn einlud, sein Gast bei der Mittagstafel zu sein. John konnte dies nicht ablehnen, denn solche Einladungen sind gleichsam mittelbare Befehle.

Nach Tische wurde gespielt. John konnte sich nicht entziehen, daran Theil zu nehmen, und da die alte Leidenschaft wieder bei ihm in der früheren Heftigkeit erwachte, so wagte er so unüberlegt, daß er Alles, was er an baarem Gelde bei sich hatte, und selbst einen Theil der noch nicht erhobenen Wechsel verlor. So verließ er das theure Diner des Großadmirals, und keinen Penny baares Geld in der Tasche, kehrte er in seine Wohnung zurück, um den Rest, tausend Pfund in Wechseln, zu versilbern.

Als er mit dem Gelde aus dem Hause des Banquiers trat, wurde ihm ein Kriegskamerad ansichtig. Man freute sich des Wiedersehens, und der Kamerad machte ihm den Vorschlag, in eine nahe Taverne zu gehen, und zusammen eine Bowle Punsch zu trinken, damit man sich dabei der früheren Zeiten, der vielfachen Gefahren und Abenteuer wieder erinnere. John ließ sich den Vorschlag gefallen. Man trank wacker Punsch und unterhielt sich eine Weile. In dem nämlichen Zimmer ward aber auch gespielt; die Unterredung stockte; John sah dem Spiele aus der Entfernung zu, es fesselte seine Aufmerksamkeit immer mehr. Er hatte schon heute einen großen Verlust erlitten; ein gebranntes Kind fürchtet das Feuer, auch ihn wandelte anfänglich eine solche Furcht an, aber die Sophisterei der Leidenschaft spiegelte ihm vor, daß er gerade nun glücklich sein und das Verlorene wieder ersetzen würde. Er nahm bald Theil an dem Spiele, doch das Glück blieb ihm eben so abhold wie zuvor, er verlor auch den letzten Schilling, und was das Schrecklichste für ihn war, da er auf Marken pointirt, so blieb er noch dem Bankhalter funfzig Guineen schuldig. Er versprach auf sein Ehrenwort, solche am folgenden Morgen zu bezahlen, und der Banquehalter war auch, nachdem er einen so guten Schnitt gemacht, damit zufrieden.

Zerknirscht und seine Spielsucht verfluchend, kam er in seine Wohnung zurück. Er lag die Nacht wie auf der Folter. Woher sollte er die schuldigen funfzig Guineen nehmen; er hatte sein Ehrenwort verpfändet; ewige Schmach lastete auf